

Personalratswahlen im Fokus

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegen die Personalratswahlen bei der Thüringer Polizei. Unsere Hoffnung besteht natürlich darin, dass möglichst viele Kolleg(inn)en von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Schließlich ist es ein erkämpftes und nicht immer für alle selbstverständliches Recht. Nutzen Sie diese Chance und stimmen Sie ab. Natürlich kann ich Ihnen hier nur empfehlen, Ihre Stimme den Kandidat(inn)en der DPoIG zu geben.

Viele haben sich bereit erklärt, auf den Listen der DPoIG zu kandidieren. Einige, und bei Weitem nicht alle unserer Kan-

didat(inn)en, möchten wir in dieser Ausgabe vorstellen. Nutzen Sie aber auch die Gelegenheit, sich vor Ort mit unseren Kandidat(inn)en vertraut zu machen und mit ihnen über die Vorstellungen zur zukünftigen Arbeit zu sprechen, und geben Sie ihnen auch Ihre Anregungen und Hinweise mit auf den Weg.

Herzlichst,
Ihr Roland Spitzer

► Andreas Benndorf, LPI Gera

Für ein einheitliches und familienfreundliches Arbeitszeitmodell

Seit 1988 ist Kollege Benndorf Polizist in Thüringen und hat die ersten Jahre des Aufbaus einer Polizeistruktur im Freistaat von Beginn an erlebt. Das waren sicher auch prägende Ereignisse, welche Kollegen Benndorf dazu bewogen, nicht nur passiver Zuschauer zu sein, sondern als Gewerkschaftsmitglied auch aktiv am Aufbau der Thüringer Polizei teilhaben zu wollen.

Zwischenzeitlich ist Kollege Benndorf Kreisvorsitzender des



► Andreas Benndorf

Kreisverbandes Gera der DPoIG und hat sich auch zukünftig ehrgeizige Ziele gesetzt, welcher er durch seine aktive Personalratsarbeit umsetzen möchte. Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei die Schaffung eines einheitlichen und familienfreundlichen Arbeitszeitmodells für alle Beamten und Beschäftigten an allen Dienststellen der Thüringer Polizei.

Aber auch das Klima innerhalb der Thüringer Polizei liegt Kollegen Benndorf am Herzen. So möchte er sich für eine Verbesserung der Zusammenarbeit unter den Kolleg(inn)en aber auch der zu den Vorgesetzten einsetzen.

Als dringende Aufgabe sieht Kollege Benndorf eine Strukturveränderung, welche nicht

nur zu einer Verbesserung der Arbeitszeitmodelle, sondern auch zu einer besseren Ausstattung und Versorgung der PVA beitragen soll. Aber auch die Trennung der Aufgaben zwischen Polizei und Behörden, welche wie beispielsweise bei Ruhestörungen zuständig sind, möchte sich Kollege Benndorf einsetzen.

Als Personalratsmitglied wird sich Andreas Benndorf aber auch für eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Kollegen und den Personalräten einsetzen.

Andreas Benndorf kandidiert für den ÖPR, BPR und HPR.

► Janett Bräutigam, LPI Gera

Gleichstellung zwischen Kollegen und Kolleginnen ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit

Die verheiratete Mutter eines Kindes ist seit 1992 bei der Thüringer Polizei und arbeitet gegenwärtig beim Inspektionsdienst der LPI Gera. Als stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Gera engagiert sie sich regelmäßig für die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen.

Dieses Engagement möchte Kollegin Bräutigam zukünftig noch verstärken und hat sich deshalb entschlossen, für den Personalrat zu kandidieren.



► Janett Bräutigam

Als Frau weiß sie, dass sie in der Thüringer Polizei noch in der Minderheit ist. Dies natürlich personell, denn zwei Drittel der Beschäftigten bei der Thüringer Polizei sind Männer. Dies zieht leider noch immer eine gewisse Dominanz nach sich. Diese gilt es zu brechen und so ist es Kollegin Bräutigam ein besonderes Anliegen, sich für die Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen.

Aber auch die Verbesserung des Arbeitsklimas ist Janett Bräutigam ein Anliegen, welches ihr besonders am Herzen liegt. Es kann nicht sein, dass gerade ältere Kolleg(inn)en anhand von

Impressum:

Landesverband
und Redaktion:
Deutsche Polizeigewerkschaft
Thüringen e. V. unter Vorsitz von
Jürgen Hoffmann (V. i. S. d. P.)
Schwerborner Straße 33
99086 Erfurt
Tel.: 0361.2657097
Fax: 0361.2658959
E-Mail:
presse@DPoIG-Thueringen.de
Twitter: @DPoIGThueringen
ISSN 09 45 – 05 13

Autoren sind in den Beiträgen
bezeichnet und der Redaktion
namentlich bekannt.

jährlich wiederkehrenden Feiertagen abzählen, wie lange sie noch zum Dienst müssen, bis sie die Pensionierung von der Last des Arbeitsalltags befreit. Hier ist es unbedingt notwendig, sich für ein Arbeitsklima einzusetzen, welches dazu beiträgt, dass die Kolleg(inn)en gerne und motiviert zum Dienst gehen. Aus ihrer Sicht ist da auch der Dienstherr gefragt. Es kann nicht angehen, dass immer nur gefordert wird. Sie erwartet, dass auch die Vorgesetzten einen aktiven Beitrag für ein gutes und produktives Arbeitsklima leisten. Voraussetzung dafür ist ein verbessertes Arbeitsklima unter den Kolleg(inn)en, aber auch zwischen Vorgesetzten und Unterstellten.

Kollegin Bräutigam kandidiert für den ÖPR und den HPR.

➤ **Jens Döring,**
LPI Jena, PI Apolda



© Roland Spitzer

➤ Jens Döring

Stärkung der Interessen der Bediensteten bei Personalentscheidungen

Der verheiratete Familienvater von zwei Kindern ist seit 1984 im Polizeidienst. Als Vorsitzender des Kreisverbandes Jena engagiert er sich bereits aktiv für die Kolleg(inn)en in seinem Verantwortungsbereich. Dennoch gibt es aus seiner Sicht noch viel für die Verbesserung innerhalb der Thüringer Polizei zu tun.

Noch immer fehlt ein schlüssiges Personalentwicklungskonzept für die Thüringer Polizei. Es gab viele Ansätze, aber die im vergangenen Jahr noch heiß diskutierte Polizeistrukturreform ist zwischenzeitlich nicht nur ins Stocken geraten, sondern vermutlich auch wieder in den Schubladen verschwunden. Aber ein „weiter so“ kann es auch nicht geben. Jens Döring plädiert dafür, dass die Interessen der Bediensteten weiter gestärkt werden müssen. Einen Schwerpunkt sieht er hier in der Beteiligung bei Personalentscheidungen sowie der Beratung bei Entscheidungsfindungen.

Aber auch für die Verbesserung des Arbeitsklimas innerhalb seines Wirkungsbereiches möchte sich Kollege Döring als Mitglied des Personalrates aktiv einsetzen.

Jens Döring kandidiert für den ÖPR der LPI Jena.

➤ **Jens Gräfe,**
Bereitschaftspolizei
Thüringen/2. BPH

Kontinuität in der Personalratsarbeit ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit

Der Vater von zwei Kindern verfügt bereits über Erfahrungen in der Arbeit als Personalratsmitglied im ÖPR der Bereitschaftspolizei. Hier hat er als Mitarbeiter FEM (Kfz) bereits in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen Gehör fanden. Dies möchte er auch in den kommenden Jahren als aktives Mitglied des ÖPR fortführen und dazu beitragen, dass die Anliegen der Kolleg(inn)en auch zukünftig nicht unbeachtet bleiben.

Dazu wird sein Erfahrungsschatz aus über 30 Jahren im Polizeidienst sicher von vielen



© Privat

➤ Jens Gräfe

Kollegen geschätzt und es wird sicher auch wie in der Vergangenheit sein Rat gefragt sein.

Kollege Gräfe kandidiert für den ÖPR der Bereitschaftspolizei.

➤ **Matthias Hänsch,**
KPS Altenburg

Durchgängigkeit der einzelnen Laufbahnen ermöglichen

Der Familienvater von drei Kindern ist seit 1991 bei der Polizei und ist als KHM Mitarbeiter der Kriminalpolizei (K2).

Für seine zukünftige Personalratsarbeit hat sich Kollege Hänsch anspruchsvolle Ziele gesetzt, welche er gemeinsam mit den Kolleg(inn)en umsetzen möchte.

Dabei sollen Beförderungen transparenter gestaltet werden. Vor allem müssen zwingende Gründe gegen eine Alters- und/oder Sozialbeförderung ins 2. Beförderungsamt vorliegen – ansonsten muss endlich ein Automatismus eintreten. Denn wenn der Beamte nicht mindestens das 2. Beförderungsamt erreicht, dann haben dessen Vorgesetzte es nicht vermocht, diesen in eine Funktion einzugruppiert, in der er seinen Fähigkeiten entsprechend Leistung zeigen könnte! Diese persönliche Leis-

tungseinschätzung sollte bei einem kooperativen Führungsstil binnen jahrzehntelanger Dienstverrichtung des einzelnen/betreffenden Beamten gelingen!

Einen weiteren Schwerpunkt sieht Hänsch in der Aus- und Fortbildung, welche den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden muss. Dabei sind auch externe Lektoren (inklusive der Wirtschaft) einzubeziehen.



© Privat

➤ Matthias Hänsch

Als dringendes Problem sieht Kollege Hänsch, die Durchgängigkeit der einzelnen Laufbahnen zu ermöglichen. So hat insbesondere die Verabschiedung der ThürLaufbVO (seit November 2017!) nahezu drei Jahre gedauert – das entsprechende Gesetz war hinlänglich bekannt und längst in Kraft (seit 1. Januar 2015).

Matthias Hänsch kandidiert für den HPR und den ÜPR.

➤ **Jürgen Hoffmann,**
LPD

Personalentwicklung durch Personalvereinbarungen mit jedem Polizeibeamten bei Ernennung zum Lebenszeitbeamten

Als DPoIG-Landesvorsitzender und Mitglied im ÖPR der LPD sowie des HPR kennt Jürgen Hoffmann die Probleme in-

nerhalb der Thüringer Polizei und weiß genau, wo den Kolleg(inn)en der Schuh drückt. Aber auch seine jahrzehntelange Erfahrung im Polizeidienst, die er seit seinem Eintritt im Jahr 1975 sammeln konnte, bringt er oft als kompetenter und gefragter Ansprechpartner ein.



© Roland Spitzer

> Jürgen Hoffmann

Natürlich ist es die Aufgabe eines Landesvorsitzenden, sich aller Fragen und Probleme unserer Kolleg(inn)en anzunehmen. Und das nicht nur im Personalrat, sondern auch in intensiven Gesprächen mit den Vorgesetzten und dem Dienstherren.

Dennoch setzt Hoffmann auch Schwerpunkte, welche er als Mitglied des Personalrates neben vielen anderen umsetzen möchte. Diese sind:

- > Mehr Personal für die Polizei
- > Zweckmäßige Verteilung des Personals
- > Lösung Arbeitszeitprobleme

Darüber hinaus möchte Kollege Hoffmann erreichen, dass junge Kolleg(inn)en bereits mit Beginn ihres Dienstverhältnisses klare Perspektiven für ihre Karriere haben. Dazu sollen Personalvereinbarungen mit jedem/jeder Polizeibeamten/Polizeibeamtin bei deren Ernennung zum Lebenszeitbeamten getroffen werden.

Jürgen Hoffmann kandidiert als Listenführer für den HPR sowie für den ÖPR.

■ Harald Meyer, PI Mühlhausen/ in LPI Nordhausen

Ausrüstung muss in Qualität und Vollständigkeit den Anforderungen des Dienstalltages genügen

Harald Meyer ist ein Urgestein in der Personalratsarbeit. Seit 20 Jahren ist er aktiv im Personalrat tätig. Vieles konnte während dieser Zeit erreicht und verbessert werden. Dabei bleibt jedoch noch viel zu tun, und es kommen immer neue Anforderungen, welche es zu bewältigen gilt.

So möchte er sich auch weiterhin für die Belange der Kolleg(inn)en einsetzen. Dies als Kämpfer für deren Belange und das ohne Wenn und Aber. Als KOBW weiß er auch, wo so manches Mal der Schuh, oder besser gesagt, die Ausrüstung drückt. Dabei muss es eine Selbstverständlichkeit sein, dass diese in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, und es nicht in eine Art von Bettelei ausarten darf, um diese auch in ausreichendem Umfang bereitgestellt zu bekommen.



© Roland Spitzer

> Harald Meyer

Doch an der Qualität Ausrüstung darf auch nicht gespart werden. Ebenso sollte die Ausrüstung zeitgemäß und stimmig zu den Anforderungen im Dienstalltag sein. Optisch sieht ja einiges gut aus – solange man sich nicht bewegen muss.

So sind beispielsweise die Winterjacken eher ein Hindernis bei der Bewegung, als eine Erleichterung im Dienstalltag. Dies und vieles andere muss zeitnah verbessert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt sieht Meyer im Einsatz von Körperkameras zur Beweissicherung. Diese Bodycams werden auch zu mehr Sicherheit führen. Dies nicht nur bei den Polizisten, sondern auch bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern.

Kollege Meyer kandidiert für den ÖPR und den HPR.

■ Susanne Oehme, Landeskriminalamt Thüringen



© Roland Spitzer

> Susanne Oehme

Gleiches wird nicht zwingend gleichbehandelt

Kollegin Oehme ist seit zehn Jahren bei der Polizei und konnte hier vielfältige Erfahrungen im Bereich der Verwaltung sammeln. Während dieser Zeit hat sie den Eindruck gewonnen, dass hier Gleiches nicht zwingend gleichbehandelt wird. Entscheidungen werden häufig an einer Person, deren Beziehungen oder Gruppenzugehörigkeiten ausgerichtet. Sie möchte innerhalb des TLKA mehr Transparenz und Gerechtigkeit erreichen.

Wichtig sind ihr alle Fragen rund um die Besetzung von

Dienstposten und die Zuordnung von Planstellen innerhalb des TLKA. Diese sollten durch den ÖPR genauer betrachtet werden. Im Rahmen der Mitbestimmung sollte darauf hingewirkt werden, dass Entscheidungen aufgrund sachlicher Gesichtspunkte erfolgen.

Dies betrifft viele Bereiche des ThürPersVG. Exemplarisch soll hier auf drei Beispiele verwiesen werden:

- > § 74 Abs. 2 Nr. 1 ThürPersVG Absehen von der Ausschreibung von Dienstposten, die besetzt werden sollen,
- > § 75 Abs. 3 Nr. 5 ThürPersVG Maßnahmen, die der Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern, insbesondere der Einstellung, Beschäftigung, Aus-, Fort- und Weiterbildung und dem beruflichen Aufstieg dienen,
- > § 75 Abs. 3 Nr. 8 ThürPersVG Grundsätze der Arbeits- und Dienstpostenbewertung in der Dienststelle.

Kollegin Oehme sieht aber auch dringenden Handlungsbedarf für die Zukunft. So kommen immer neue Aufgaben auf die Thüringer Polizei zu. Der Altersdurchschnitt der Bediensteten steigt. Viele Kollegen scheiden in den nächsten Jahren aus dem Dienst aus, neue müssen eingearbeitet werden. Es wird daher schwieriger, die Aufgabenerfüllung in allen Bereichen zu gewährleisten. Bisherige Aufgaben treten zum Teil aber auch in den Hintergrund oder werden von anderen Behörden oder Einrichtungen übernommen. Alle Veränderungen erfordern eine größere Beweglichkeit als bisher; sowohl bei der Behördenleitung, den Vorgesetzten als auch bei jedem einzelnen Bediensteten.

Susanne Oehme kandidiert für den ÖPR.

► **Doreen Plachetka, LPI Erfurt, Inspektionsdienst Süd**



© Roland Spitzer

► Doreen Plachetka

Anspruch auf eine Innendienststelle ab 40 Jahren oder nach mindestens zehn Jahren Dienstverrichtung im Streifeneinzeldienst

Kollegin Plachetka ist Ansprechpartnerin für den KV Erfurt der DPoIG. Als Personalratsmitglied möchte sie mit Vorschlägen und ihren Erfahrungen die Interessen der Polizeibeamten, vor allem derer, die ihren Dienst im harten Alltag auf der Straße bewältigen, vertreten. Wichtig ist es den Kollegen eine Stütze zu sein, für ihre Anliegen Gehör und Handeln aufzubringen und ihnen Vertrauen zu geben und dieses zu gewinnen. Dabei ist es egal, um welche Belange es sich handelt.

Ihr ist bewusst, dass den Kolleg(inn)en bei der Durchsetzung und Verwirklichung ihrer Vorstellung in den Personalräten oft die Hände gebunden sind. Dies auch aus Gründen, welche durch die Personalräte nicht zu beeinflussen sind. Dennoch glaubt Kollegin Plachetka, dass es notwendig ist, die Finger immer wieder in die Wunden zu legen, um Verbesserungen für den Dienstalltag der Kolleg(inn)en zu erreichen.

Dabei möchte sie folgende Fragen ganz oben auf die Tagesordnung setzen:

- gezieltes Einbeziehen von Praxisbeispielen der Polizei-

arbeit, um eine Verbesserung für die Versorgung der Polizei zu erreichen

- Anspruch auf eine Innendienststelle ab 40 Jahren oder nach mindestens zehn Jahren Dienstverrichtung im Streifeneinzeldienst
- Schaffung der Regelzeitbeförderung
- prüfungsfreier Aufstieg in den gehobenen Dienst nach bestimmter Dienstverrichtung oder Abschaffung der dreigeteilten Laufbahn

Doreen Plachetka kandidiert für den ÖPR.

► **Michael Rost, LPI Gotha**



© Roland Spitzer

► Micheal Rost

Erfolgreiche Personalratsarbeit bedingt ein gutes Miteinander aller Beteiligten

Michael Rost ist Jugendbeauftragter der DPoIG und schon Jahre erfolgreich im ÖPR und dem BPR tätig. Er weiß, dass nicht alles gleich und zur vollen Zufriedenheit aller umgesetzt werden kann. Dennoch ist es oft gelungen, Verbesserungen für die Kolleg(inn)en zu erreichen. Der Sinn und Zweck einer guten Personalratsarbeit besteht darin, die Interessen der Kolleg(inn)en gegenüber der Dienststelle durchzusetzen und ein gewisses Maß an Sicherheit zu schaffen, damit keine Dienst- und arbeitsrechtlichen Beeinträchtigungen eintreten.

Als Personalratsmitglied möchte Rost einen Beitrag leisten, um die Rahmenbedingungen zum Positiven zu verändern, damit die Arbeitsfreude und somit auch die Produktivität und Effektivität einer jeden Dienststelle steigt.

Michael Rost führt die Liste zum BPR an und kandidiert ebenfalls für den ÖPR.

► **Jörg Schönstein, LPI Suhl/PI Schmalkalden-Meiningen**

Personalführung wieder auf LPI-Ebene

Kollege Schönstein ist seit 1989 bei der Polizei und arbeitet heute als KOBB in Floh-Seligenthal. Er verfügt über hinreichende Erfahrungen in der Personalratsarbeit und kennt sowohl den ÖPR als auch den BPR und HPR. Er weiß, dass eine gute Personalratsarbeit nur im vertrauensvollen Miteinander aller erfolgreich sein kann. Dafür möchte er auch die Interessen aller Beschäftigten vertreten.



© Privat

► Jörg Schönstein

Kollege Schönstein möchte sich dafür einsetzen, dass Personalführung wieder auf LPI-Ebene umgesetzt wird. Voraussetzung dafür ist jedoch auch die Ausstattung mit den hierfür erforderlichen Mitarbeitern.

Jörg Schönstein kandidiert für den ÖPR.

► **André Wagner LPD**



© Roland Spitzer

► André Wagner

Es muss dringend eine einheitliche Linie für alle Beschäftigten im Tarifbereich geben

André Wagner ist als Tarifbeauftragter für die DPoIG tätig und engagiert sich hier in besonderem Maße für die Belange und Interessen aller Tarifbeschäftigten. So möchte er im Rahmen seiner Mitarbeit in den Personalräten dafür kämpfen, dass es eine längst überfällige einheitliche Linie für alle Beschäftigten im Tarifbereich sowohl für die Arbeitszeiten, als auch die notwendigen Einsätze gibt.

Für die Personalratswahlen würde Kollege Wagner sich wünschen, dass die Beschäftigten der Thüringer Polizei in erster Linie die Menschen sehen, die sie wählen und an zweiter Stelle die Gewerkschaft, welche dahintersteht. Sehr viele sind mit der Arbeit der Personalräte unzufrieden und haben aber nun die Chance, daran was zu ändern beziehungsweise aktiv mitzugestalten.

Für Anregungen, Wünsche oder Fragen steht er auch heute schon unter der Mailadresse unter Tarif@DPoIG-Thueringen.de allen Kolleg(inn)en als Ansprechpartner zur Verfügung.

André Wagner kandidiert für den ÖPR, BPR und den HPR. ■